

Grüne: Das Jugendzentrum nicht aufgeben

„Haus der Begegnung“ grundsätzlich begrüßt – Kritik an Volksbank und Kämmerer Lüers

Von Doris Grove-Mittwede

Edewecht. Die Grünen im Edewechter Gemeinderat haben gefordert, dass Edewecht ein eigenständiges Jugendzentrum behalten müsse und die vorhandenen Jugendräumlichkeiten saniert werden. Damit reagiert die Fraktion auf einen Vorschlag der CDU/FDP-Mehrheitsgruppe, die sich – wie berichtet – dafür ausgesprochen hatte, das Gebäude der ehemaligen Volksbank zu kaufen, dort ein „Haus der Begegnung“ für alle Generationen einzurichten und damit auf die Sanierung des bisher-

ge Jugendzentrum zu verzichten. „Jugendliche müssen in Edewecht auch künftig die Möglichkeit haben, sich in einem eigenen Haus ungestört zu treffen“, fordert Grünen-Ratscherr Uwe Martens. Im „Haus der Begegnung“ könnten allerdings ergänzende Räumlichkeiten für die Jugendarbeit eingerichtet werden. So böte sich z.B. ein generationenübergreifendes „Internet-Café“ an.

Grundsätzlich sei man erfreut darüber, so heißt es in der Presseerklärung, dass in Edewecht ein „Haus der Begegnung“ entstehen solle. Be-

reits vor Jahren hätten die Grünen ein solches Zentrum für das Haus Orth und später für den alten Bahnhof gefordert. Seinerzeit habe die Mehrheitsfraktion das jedoch abgelehnt.

Kritik übt Martens am Verhalten der Volksbank-Vertreter. Im Dezember 2000 habe die Gemeinde in aller Eile den Parkplatz bei der alten Volksbank gekauft, weil die Bank angekündigt hatte, den Bereich an einen privaten Investor abzugeben. Begründet wurde dieser Kauf damit, dass auf dem Platz auch künftig der Weihnachtsmarkt an-

geboten werde solle. Nun stelle sich heraus, so Martens weiter, dass es diesen Investor anscheinend gar nicht gebe. Offenbar sei der Gemeinderat getäuscht worden. Nach diesen Erfahrungen sei jetzt Vorsicht angebracht. Diese Aktion werfe auch ein schlechtes Licht auf den Edewechter Gemeindegemeinderat und CDU-Bürgermeisterkandidaten Manfred Lüers, der als Aufsichtsratsvorsitzender der Volksbank sicherlich mehr gewusst als er verraten habe. Lüers solle klar benennen, welche Interessen er bei dieser Angelegenheit vertrete.